

Christine Nöstlinger
Weihnachtsgeschichten
vom Franz



aus:

DER GANZE
FRANZ

Oetinger

zu Weihnachten ein Bild zu malen. Lang überlegte er, was auf dem Bild drauf sein sollte. Er dachte: Ich werde etwas malen, was die Oma gern hat und was es im Altersheim nicht gibt. Damit sie es wenigstens auf dem Bild anschauen kann.

Hin und her überlegte der Franz.

Schließlich entschied er sich dafür, den toten Opa zu malen. Weil der Opa ganz sicher der Oma am meisten fehlte. Weil sich der Franz an seinen Opa aber nicht mehr sehr gut erinnerte, brauchte er eine Vorlage zum Malen. Er ging ins Schlafzimmer. Dort hing ein gerahmtes Foto vom Opa an der Wand.

Der Franz nahm das Foto vom Haken, und als er damit aus dem Schlafzimmer gehen wollte,

sah er, dass der Schlüssel in der Schranktür steckte!

Der Franz drehte den Schlüssel im Schloss und zog die Schranktür auf. Das braune Paket stand noch da.

Der Franz legte eine Hand auf das Paket und tastete ein bisschen herum. Da war eindeutig eine harte Schachtel unter dem Packpapier.

Aber sowohl Segelboote als auch Skianzüge, Radios und Bücher können in harte Schachteln verpackt sein.

Der Franz seufzte, schlug die Schranktür zu und lief mit dem Foto vom Opa aus dem Schlafzimmer.

Er setzte sich wieder an seinen Schreibtisch und malte den Opa ab. Aber leicht war das

wirklich nicht! Bloß den Schnurrbart, die Brille und die abstehenden Ohren vom Opa kriegte der Franz halbwegs ähnlich hin. Und er war auch nicht richtig bei der Sache. Dauernd musste er an den unverschlossenen Schrank denken. Und als dann noch ein Klecks roter Farbe auf die Nase vom Opa tropfte, war dem Franz alle Lust aufs Malen vergangen.

Er zerknüllte die Zeichnung und warf sie in den Papierkorb. Dann trug er das Foto vom Opa ins Schlafzimmer zurück und hängte es an den Haken.

Der Franz wollte wirklich gleich wieder aus dem Schlafzimmer raus. Aber wie ein Magnet zog ihn der Schrank an! Und der Franz wollte

den Schrank wirklich nicht mehr öffnen, aber seine Finger kümmerten sich einfach nicht darum. Sie zogen die Schranktür auf, sie griffen an eine Kante vom braunen Paket und rissen ein kleines Stück vom Packpapier weg. So groß wie eine Walnuss war das Loch im Packpapier. Und unter dem Loch war grasgrüne Pappe.

Das Selbstbau-Segelboot, das sich der Franz so sehr wünschte, war in einem blau-weiß-rot gestreiften Karton. Das wusste der Franz genau. Aber vielleicht hatte ja seine Mama ein anderes Selbstbau-Segelboot-Modell gekauft? Ein kleineres Boot! Oder ein größeres! Oder eins von einer anderen Firma! Zeigefinger und Daumen der rechten Hand

vom Franz zuckten zum walnussgroßen Loch. Lasst das bloß bleiben, warnte der Kopf vom Franz die Finger. Doch die scherten sich nicht um die Warnung und rissen einen langen, dünnen Streifen vom Packpapier. Vom Loch bis zur gegenüberliegenden Paketkante.

Der Franz sah viel grüne Pappe und darauf in weißer Schrift:

PUPPENKÜCHE

MODELL: GROSSMÜTTERCHEN

Fast hätte der Franz zu weinen angefangen. Doch er schluckte alle Tränen tapfer hinunter. Er drehte das Paket so, dass es mit der aufgerissenen Seite zur Schrankwand